

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 18 (1956)

Heft: 6

Rubrik: Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsmitteilungen

Sektion Luzern

Die Traktorgenossenschaft Luzern kann mit Genugtuung auf ihr diesjähriges Winterprogramm zurückblicken.

Am 1. Februar 1956, als der Winter das strenge Zepter zu führen begann, zogen 36 Teilnehmer nach Sursee in den warmen Saal des Hotel Kreuz. Es wurde ein 1tägiger Kurs über Motorenkenntnis und -entstörung abgehalten.

Am 2. Februar 1956 begann im gleichen Saal ein 2tägiger Kurs über Pflege und Instandhaltung von Traktoren. Für die praktischen Arbeiten an den mitgebrachten Maschinen stellte Herr Burkart in zuvorkommender Weise seine geräumige Garage, sein Werkzeug und sogar den Feuerlöscher zur Verfügung. Letzteres war nötig, weil ein Kursteilnehmer vergass vor der Reinigung mit einem blechgebundenen Pinsel die Batterie auszuschalten (!). Nach dem Kurs fuhren die Teilnehmer befriedigt weg, denn ihre Maschinen glänzten wieder und waren fahrbereit.

Am 7. Februar bzw. 8. und 9. Februar wurden die gleichen Kurse in Hochdorf abgehalten. In der warmen Wirtsstube des Hotel Hirshen fand der theoretische Motorenkenntnis- und Entstörungskurs und in der Garage von Herrn Gloor der praktische Pflege- und Unterhaltskurs für Traktoren statt. Leider war hier die Teilnehmerzahl trotz des günstigen Zeitpunktes und Wetters etwas zu klein. An beiden Kursorten wirkten die Kursleiter Moos Lambert, Landwirt, Schongau, und Rüttimann Xaver, Landw.-Lehrer, Willisau.

Am 10. März 1956 führte die Genossenschaft einen halbtägigen Kurs über Batterie- und Pneupflege in Malters durch. Die Accu und Handels AG. Luzern hat beim Fabrikbesuch gezeigt, wie die Batterien hergestellt werden. Eine bessere Grundlage für die Pflege einer Batterie als die Kenntnisse des Aufbaues gibt es bestimmt nicht. Kursleiter Moos Lambert hat über die Pneubehandlung gesprochen. Nach getaner Arbeit hat die Firma die 22 Teilnehmer zu einem Zobig eingeladen, wofür der Leitung an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen sei.

Am 27. März 1956 rief die Genossenschaft zur Generalversammlung ins Hotel Frohburg, Luzern. Der Präsident, Herr Major Troxler, Bognau/Sursee, konnte eine grosse Zahl Mitglieder begrüssen. Unter den erschienenen Gästen war zu sehen der Geschäftsführer des Schweiz. Traktorverbandes. Nach der Abwicklung der üblichen Traktandenliste einer Generalversammlung sprach Werkführer Heinrich Fritsch vom Strickhof/Zürich über die Anforderungen, die man heute stellt an einen Landwirtschaftstraktor. Der geerntete Applaus war ein Dankeszeichen für die klaren und praktischen Ausführungen. In der Diskussion fand vor allem die Warnung des Geschäftsführers des STV vor zu starker staatlicher Bevormundung gute Aufnahme. Der Präsident gab der Freude Ausdruck über die gut verlaufene Generalversammlung und das Geschäftsjahr und dankte allen, die dazu heute und im Verlauf des Jahres beigetragen haben.

Zu einem letztenmal rief die Traktorgenossenschaft die Traktorenhalter des Kantons auf: zum Verkehrs- und Unfallverhütungskurs in Sursee am 11. April 1956. Wegen des sehr schönen Frühlingswetters sah das Gesicht des Präsidenten nicht sehr hoffnungsvoll aus. Doch er täuschte sich. 30 Teilnehmer sahen die Wichtigkeit und Nützlichkeit dieses Kurses ein.

Hr. Polizeileutnant Meyer aus Luzern begrüsste die Teilnehmer und überbrachte den Gruss des Chefs des Militär- und Polizeidepartementes, Herr Reg.-Rat Isenschmid. Er wies kurz auf die Sonderstellung des Landwirtschaftstraktors hin im heutigen Verkehr und im Versicherungswesen. Die Sonderstellung soll erhalten bleiben aber zeigen wir uns auch dessen würdig. Aus seinen kurzen Ausführungen soll hier gesagt sein, dass auf dem Land draussen bei den Verkehrsunfällen mehr Leute ums Leben kommen als in der Stadt, weil eben auf den offenen Strassen der Verkehr sich rascher abwickelt. Z.B. 1955 verzeichnete der Kt. Luzern auf dem Land 47 Todesfälle, in den Städten nur 5.

Den Hauptteil des Kurses bestritt Polizeiwachtmeister Graber aus Luzern. Er durfte es nicht unterlassen, die oft bedenkliche Ausrüstung der landwirtschaftlichen Traktoren zu rügen. Er durchging die Ausrüstung, die ein landwirtschaftlicher Traktor und Anhänger heute aufweisen muss. Die vielen Lichtbilder

sprachen von viel Leid und Schmerz, die entstanden durch schlechte Ausrüstung der Traktoren, wegen mangelnder Beherrschung der Fahrzeuge und zu wenig überlegten Fahrens. Selbstverständlich war nicht immer der Landwirt mit seinem Gefährt schuld. Er munterte die Teilnehmer auf, sich zusammenzunehmen, damit uns die anderen Strassenbenutzer die Sonderstellung nicht missgönnen. Interessant war es zuzusehen, wie Kursteilnehmer, die von Wm. Gräber gestellten Aufgaben mit ihrem Traktor lösten. Sicher ging jeder Teilnehmer mit mehr Erfahrungen heim und der väterliche Rat Polizeiwachtmasters Gräber zeigte manchem, dass hinter der Polizeiuniform zwei Menschen wohnen: ein Ratgeber und der Hüter der Sicherheit.

Mit diesem Verkehrsausbildungs- und Unfallverhütungskurs fand das Kurswesen des Luzerner Traktorverbandes einen würdigen Abschluss. Der Präsident sprach allen Teilnehmern, den Kursleitern und ihren Helfern und den Gästen den besten Dank aus. Den beiden Gästen, dem Geschäftsführer des STV und Herrn Rohrer von der Waadt-Unfall, die mit ihrem Diskussionsbeitrag den Kurs bereichert haben und dem TCS für den aufklärenden Film, sprach der Präsident noch einen besonderen Dank aus.

Der Präsident schloss den Kurs mit dem Wunsch zu einer glücklichen und unfallfreien Fahrt während des ganzen Jahres. X. R.

Sektion Schaffhausen

Unsere Sektion benutzt jeweils die etwas weniger arbeitsreichen Wintermonate dazu, ihren Mitgliedern eine ganze Anzahl Kurse und Vorträge zur Weiterbildung zu bieten. Dass neben den rein technischen Belangen in den letzten Jahren auch sehr instruktive Kurse über Verkehrsausbildung durchgeführt wurden, unterstreicht den Willen des veranstaltenden Verbandes, alles in seiner Macht stehende zu tun, um eine bessere Verkehrssicherheit zu erreichen.

Technische Kurse.

Die erste Gruppe von rund 45 Teilnehmern besammelte sich anfangs Januar im Landhaus in Schaffhausen. Nach der kurzen Begrüssung durch Kaspar Hatt setzte uns Herr Fuess

von der Akkumulatorenfabrik Oerlikon in einem ausgezeichneten Referat die Aufgaben und den Aufbau einer Starterbatterie auseinander. Zuerst behandelte er die verschiedenen Batterietypen und vermochte überzeugend nachzuweisen, dass in der Landwirtschaft weniger die grosse Kapazität als eine sehr solide Zellenkonstruktion ausschlaggebend ist und zwar wegen den schweren Erschütterungen. Dass die Herstellungsmaterialien äusserst sorgfältig ausgelesen werden, ist eine weitere Voraussetzung für die Qualität. Aber das beste Material vermag die Lebensdauer einer Batterie nicht zu verlängern, wenn die Pflege beim Kunden zu wünschen übrig lässt. Auf diesem Sektor vermochte der Referent wirklich wohl allen Teilnehmern äusserst praktische Ratschläge zu geben, immer begleitet von interessanten, zum Teil «haarsträubenden» Belegen aus der Praxis. Besonders der diesjährige strenge Frost dürfte manchen gelehrt haben, dass eine etwas bessere Wartung der Batterie sich auch finanziell sehr wohl gelohnt hätte. Nachdem die Fabrikvorschriften über die Batteriepflege noch gemeinsam besprochen wurden, gab uns der Referent auch einige praktische Typs für Pflegemittel, wie Säuredichteprüfer usw. Alle Ausführungen waren sehr gut illustriert durch Lichtbilder. Nach der vom Referenten souverän beherrschten Diskussion wurden noch bei zwei fabrikneuen Traktoren die elektrische Anlage auf ihre Einstellung überprüft. Darauf konnte Herr Hatt den sehr interessanten Kurs schliessen.

Einige Tage später wurde der Kurs über Dieseleinspritzpumpen in zwei Teilen durchgeführt. Die Fa. Bruggmann stellte sich wieder in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung zur technischen Betreuung der Teilnehmer. Als Referent amtete Herr Mühlmann als Vertreter der Firma Friedmann & Mayer in Hallein. Es gelang ihm ausgezeichnet, uns den neuesten Stand der Entwicklung beim Bau von Einspritzpumpen darzulegen. Besonders interessant waren seine Hinweise auf ein neues Bauverfahren bei Friedmann mit einem mechanischen Fliehkraftregler, der auf die Veränderungen der Fahrweise sehr schnell anspricht und den Motor bedeutend «rassiger» machen soll. In der Diskussion wurden verschiedene Fragen des Aufbaus, der Düsen, des Betriebsdruckes und vieles anderes zur Sprache gebracht. Ab-

schliessend wurde noch der moderne Prüfstand der Firma Bruggmann zur Einstellung der Pumpen im Betrieb besichtigt.

Verkehrsausbildungskurs.

Der am Montag, den 30. Januar 1956 im Landhaus durchgeführte Verkehrsausbildungskurs war wohl einer der Höhepunkte des reichhaltigen Kursprogramms, nicht zuletzt deshalb, weil als Referent in Herrn Polizeiwachtmester Thomann von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Bern ein auch auf schweizerischer Ebene sehr bekannter Referent gewonnen werden konnte. In sehr sympathischen Worten führte sich der Referent bei uns Schaffhausern ein und es ist im sofort gelungen, den Kontakt mit seinen Zuhörern herzustellen. Einigen allgemeinen Angaben über den Motorfahrzeugverkehr konnte entnommen werden, dass die Verkehrsunfälle, bezogen auf die Zahl der Motorfahrzeuge von 1938 bis 1954 nicht zugenommen haben. Das ist aber ein schwacher Trost, sind doch im Jahr 1955 erstmals über 1000 Tote als Opfer des Verkehrs zu beklagen. Es gilt deshalb, den Kampf gegen den Verkehrsunfall im ganzen Land sehr energisch weiterzuführen. Es ist eine Erfahrungstatsache, dass nach abgeschlossener Fahrprüfung kein Fahrzeuglenker damit auch ein absolut sicherer Fahrer ist. Diese Erfahrung kommt erst nach einer längeren Fahrpraxis. Aber damit steigt dann auch wieder die Neigung, Verkehrssignale unbeachtet liegen zu lassen. Die meisten Verkehrsunfälle entstehen denn auch aus diesem Grunde. Nach der Überzeugung des Referenten würde aber zum Beispiel eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung innerorts keine Abhilfe schaffen, sondern würde die ganze Sache nur noch komplizieren. Vernunft, gegenseitige Rücksichtnahme und vermehrte Achtung vor dem menschlichen Leben sind viel wichtiger, das muss jedem Motorfahrzeugführer immer wieder gesagt werden. In der darauf folgenden Plauderei erzählte uns der Referent manche ergötzliche und weniger erfreuliche Episode aus seiner Tätigkeit. Die Schweizer scheinen recht seltsame Kunden der Polizei zu sein und lassen sich niemals mit den Engländern vergleichen. Wenn sich eine Polizeipatrouille vom Morgen bis zum Abend von vielen Verkehrsteilnehmern in allen Tonarten beschimpfen lassen muss, dann ist es nicht verwunderlich, wenn es manchmal eben-

so aus dem «Wald» zurücktönt. Darauf streift der Referent noch die besondere Stellung des Landwirtschaftstraktors im MFG. Diese Stellung kann nur gehalten werden, wenn sich jeder Traktorführer noch mehr Mühe gibt als ein Automobilist. Die Erfahrung zeigt, dass junge Burschen zwischen 14—18 Jahren oftmals besser fahren als ihre Väter, aber es muss hier trotzdem eine Grenze gezogen werden. Vor allen Dingen müssen die Jugendlichen aus dem lebhaften Stadtverkehr verschwinden. Ebenfalls sehr wichtig ist die Beleuchtung von stationierten Fahrzeugen bei Nacht. Hier sind die Rückstrahler äusserst wirksam. Die anschliessende Lichtbilderserie über sehr schwere Verkehrsunfälle mit Motorfahrzeugen war ein unheimlicher Anschauungsunterricht und wirkte beklemmend. Wohl jeder hat sich dabei einige Gedanken gemacht. Anschliessend wurden noch zwei neue ausgezeichnete Tonfilme gezeigt, zum Schluss auch noch ein Film über die Pferdemärkte von Saignelégier, gewissermassen als Auflockerung.

Wohl jeder Anwesende hat an diesem Kurs sehr viel lernen können und manchen guten Vorsatz gefasst. Hoffen wir, dass es nicht nur dabei bleibt, sondern dass auch das entsprechende Verhalten auf der Strasse folgt.

R. St.

Leicht-Garagen

■ A. Schawalder, Amriswil
■ Telefon 071 / 6 75 07 und 6 71 10
Verlangen Sie Prospekte.

Mit



Oelen

heisst zuverlässig fahren
und Geld sparen

Importeur:

LANZ + BRECHBÜHL BERN
Aarbergergasse 16, Tel. (031) 231 86